

Gehaltvoll und konkret

Mit großem Interesse und Gewinn habe ich das dritte Kapitel der sexualpädagogischen Arbeitshilfe «beziehungs-weise» zur Kenntnis genommen. Es trägt die Überschrift «Fantasie und Körperlichkeit» und setzt sich auf kritische – aber nicht kulturpessimistische Weise – mit den Wirkungen der neuen Technologien auf das Körpererleben sowie Liebe, Erotik und Sexualität auseinander. Die Hauptbotschaft verstehe ich als Plädoyer für unmittelbare Erfahrungen sinnlicher Nähe und Tiefe in zeitlicher Kontinuität, um Realitätskontakt zu halten ein Abdriften der Fantasie in Räume des Imaginären und Grenzenlosen zu vermeiden. Bestechend ist die gelungene Balance zwischen Sachinformation, illustrierenden Alltagserfahrungen und unaufdringlichem Wertbezug. An keiner Stelle hatte ich den Eindruck, besserwisserisch belehrt oder agogisch missioniert zu werden – was in sexualpädagogischen Texten nicht immer vermieden wird – oder dass sarkastische Situationsbeschreibungen das Alltagserleben der Menschen provozierend abwerten, wie das oft in den Schriften kritischer Sexualwissenschaft der Fall ist.



*Dr. Uwe Sielert,
Diplom-Pädagoge,
Praxiserfahrungen in verschiedenen Feldern der Jugendarbeit sowie im Management einer Bundesbehörde (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)*

*Professor für Erziehungswissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Arbeitsschwerpunkte:
Sozial-, Sexual- und Geschlechterpädagogik.*

Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualpädagogik

Ausbilder im Institut für Sexualpädagogik Dortmund

Nur wenige Pädagoginnen und Pädagogen haben sich durch eigene Anschauung und Fortbildungen fachkundig mit den Cyberspacewelten und ihren Chancen wie Gefahren auseinander gesetzt. Eine eigentümliche Barriere kulturpessimistischer Grundeinstellung und technologischer Inkompetenz liegt zwischen der Lebensrealität der meisten Jugendlichen und Jungen Erwachsenen und jenen, die den Auftrag haben, sie in ihrem Liebes- und Sexualleben freundlich zu begleiten. Dass diese Begleitung dringend nötig ist, verdeutlicht der Text sachlich und emotional. Gleichzeitig motiviert er dazu, sich kundig zu machen, stärkt den Mut zur Auseinandersetzung und die Lust, den persönlichen Alltag, vielleicht sogar das pädagogische Tun zu erotisieren.

Die didaktischen Ideen sind gehaltvoll, konkret und lassen genügend Raum für eigene Kreativität und situative Variationsmöglichkeiten. Vor allem können sie sowohl in der Arbeit mit Jugendlichen als auch mit Erwachsenen eingesetzt werden. Auf nicht pädagogisierende Weise wird vorgemacht, wie Erwachsene in ihrem intimsten Lebensbereich mit Gewinn informiert und gestärkt – im wahrsten Sinne des Wortes: aufgeklärt werden können. Letztlich ist sicherlich die personale Kompetenz der agogisch Tätigen entscheidend. Das gilt immer. Mit Hilfe der Arbeitshilfen der CD-ROM «beziehungs-weise» werden jedoch alle jene in Erwachsenenbildung und Jugendarbeit tätigen Menschen sexual-agogisch gestärkt, die bereits in anderen Bereichen eine gewisse personale Professionalität ausgebildet haben.

Das gilt auch für die Arbeitshilfen zum achten Kapitel zur «Zärtlichkeit und Gewalt», ein nicht einfaches Thema, das durch die Verniedlichung oder hysterische Übertreibung von Gewaltverhältnissen leicht daneben gehen kann. Deutlich wird die langjährige Beratungs- und eigene Lebenserfahrung der Autorinnen beziehungsweise Autoren, die sich auf angenehme Weise mit Sachkompetenz verbunden hat.

Neben der Förderung der Forschung und Qualitätsentwicklung hat sich die Gesellschaft für Sexualpädagogik genau diese Aufgabe zum Ziel gesetzt. Als Vorsitzender kann ich die weite Verbreitung der Materialien auch für die Aufklärungsarbeit in Deutschland mit Nachdruck empfehlen. Da ich allein das 3. Theoriekapitel mit den dazugehörigen Arbeitshilfen und das 8. Praxiskapitel zu «Zärtlichkeit und Gewalt» eingesehen habe, beschränkt sich die Aussage zunächst auf diese Beispiele aus dem wesentlich umfangreicheren Werk der Materialien. Aber immerhin – auf dem Hintergrund des Gesehenen ist mein Vertrauen in die Herausgeber geweckt und die Vermutung berechtigt, dass auch in den anderen Kapiteln nicht viel «schief gegangen sein kann».

Kiel im September – Prof. Dr. Uwe Sielert

AZB
9125 Brunnadern

I M P R E S S U M

DIALOG – Zeitschrift für Aids- und Sexualfragen
Nr. 3/11. Jahrgang, Sept. 2002

Herausgeber: AHSGA – Fachstelle für AIDS- und Sexualfragen
J.E. Schläpfer
Erscheint viermal jährlich

Abonnement: Fr. 20.– im Jahr

Redaktion: Richard Butz (R.B.)
Gallusstrasse 18
9000 St. Gallen
Tel./Fax 071/222 40 06
E-Mail: buewik-butz@befree.ch

Auflage: 7'000 Exemplare

Grafik und Druck:
Alder Print und Media AG,
9125 Brunnadern

Adresse für Abo-Bestellungen, Mitgliedschaften und Zuschriften:

DIALOG, AHSGA – Fachstelle für AIDS- und Sexualfragen
Postfach 8, 9001 St. Gallen
Tel. 071/223 68 08
Fax 071/223 66 07
PC-Konto 90-8978-3
E-Mail: ahsga@hivnet.ch

Redaktionsschluss für Nr. 4/2002: 25.10.2002

Jetzt auf CD-ROM: «beziehungs-weise»

1994 gab die AHSKA, Vorläuferin der jetzigen Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, die dreibändige Praxishilfe «Sexualerziehung und AIDS» heraus. Bis 1999 erschienen vier Auflagen in unveränderter Form. Diesen Erfolg will die Fachstelle fortsetzen – mit der CD-ROM «beziehungs-weise». Damit bietet sie den Fachkräften in Schule, Erziehung und Erwachsenenbildung ein zeitgemässes Nachschlagewerk und Arbeitsmittel an. Es richtet sich an alle, vor allem aber an LehrerInnen, DozentInnen, SozialpädagogInnen, ErwachsenenbildnerInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen, SeelsorgerInnen und LebensberaterInnen.

Heute arbeitet kaum noch jemand ohne PC und Internet. Mit diesen Medien können bestehende Texte aus «beziehungs-weise» und die Arbeitsblätter weiter bearbeitet, selber illustriert, verändert und ergänzt werden. Das ganze Werk ist in zwölf Kapitel unterteilt. Elf dieser Kapitel wurden vom Fachstellen-Team Gabriela Jegge, Pius Widmer und Johannes E. Schläpfer sowie mit Hilfe von Sandra Rechsteiner erarbeitet und geschrieben. Das zwölfte, geschichtlich ausgerichtete Kapitel verfasste die Historikerin Dorothee Guggenheimer. Weitere MitarbeiterInnen haben die Texte lektoriert und korrigiert oder medizinische Informationen geliefert.

Ein umfassendes Kompendium

Die zwölf Kapitel von «beziehungs-weise» wurden nicht aus einer bestimmten, wissenschaftlichen Sichtweise heraus geschrieben. Trotzdem haben die Autorin und die zwei Autoren Daten und Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Werken, Studien und Untersuchungen verwendet. Dabei haben sie versucht, die Erkenntnisse aus den Sexualwissenschaften, anderen Wissenschaftszweigen und anderen Kulturen zu verbinden. Sie liessen sich bei dieser Arbeit von ihrer jeweiligen ethischen Grundhaltung und dem Prinzip der Selbstverantwortung jedes Menschen leiten. Sie verstehen sich aber weder als Missionare für ausschliesslich medizinische, biologische, psychologi-

sche oder soziologische Erklärungsansätze noch als Prediger für esoterische Lehren. Liebe, Erotik und Sexualität, so meinen sie, können nicht allein aus einer einzigen Sichtweise heraus verstanden werden. Es ging ihnen vielmehr darum, Wissen, Fakten und Erkenntnisse möglichst breit aufgefächert darzustellen.

Ein Beitrag zur sexuellen Gesundheit

«beziehungs-weise» trägt zur sexuellen Gesundheit aller bei. Sie zeigt Wege auf, wie gesundheitlich oder psychologisch schädigendes Verhalten vermieden werden kann. Sie vermittelt Kenntnisse über Liebe, Erotik und Sexualität sowie Fakten zu sexuell übertragbaren Krankheiten. Sie tritt für Respekt und Toleranz gegenüber den verschiedenen sexuellen Orientierungen, aber auch für ein konsequentes Schutzverhalten ein. Weiters fordert sie ein solidarisches Denken und Handeln im Umgang mit Menschen ein, die von den Krankheiten betroffen sind. Die AutorInnen wollen aber auch deutlich machen, dass die privaten Entscheidungen, Sehnsüchte und Hoffnungen immer ein Teil eines gesellschaftlichen Prozesses sind.

Aufbau und Einsatz von «beziehungs-weise»

Jedes Kapitel der CD-ROM besteht aus einem reich illustrierten Grundlagentext für dessen Aufarbeitung historische, kulturelle, biologische, soziologische und psychologische Aspekte (Beispiel auf den Seiten 4 und 5) berücksichtigt wurden. Dazu finden sich passende Arbeitsblätter mit methodisch-didaktischen Anregungen, Literaturangaben und die verschiedensten Links zum Internet. Jedes Kapitel ist in sich abgeschlossen. Die Texte können über Dispositionen, Mindmaps oder nach Stichworten abgesucht werden. Alle Bilder und Texte können beliebig und ohne Urheberrechtsprobleme verändert werden. Auch die Arbeitsblätter können direkt angeklickt werden. Die CD-ROM funktioniert mit PC und Macintosh. Sie kostet einzeln Fr. 49.--.

Richard Butz

(Preise und Bestellmöglichkeiten auf Seite 7)



DIALOG - Inhaltsverzeichnis

CD-ROM

- «beziehungs-weise» - S. 1
- «beziehungs-weise» - die 12 Kapitel im Überblick - S. 2 und 3
- Blick in «beziehungs-weise» - S. 4 und 5
- Sexualtherapeut Klaus Heer über «beziehungs-weise» - S. 6
- DIALOG-Nachrichten und Bestellatalon für «beziehungs-weise» - S. 7
- Prof. Dr. Uwe Sielert kommentiert «beziehungs-weise» - S. 8

«BEZIEHUNGS-WEISE» – DIE ZWÖLF KAPITEL

Kapitel 1 – Männlich und Weiblich: Das weibliche und männliche Prinzip – Über die weiblichen und männlichen Kräfte im Menschen – Wer sind Frau und Mann? – In welcher Beziehung zueinander stehen Geschlecht und Herrschaftsverhältnis? – Das Verhältnis von Mann und Frau – Männliche und weibliche Sexualität – Über die Versöhnung der Geschlechter – Antworten auf die Frage «Verschwinden die Geschlechter?» – Der unerlöste Eros – Auf alle diese Fragen geht «beziehungs-weise» eingehend ein. Dabei wird klar: das feminine und maskuline Prinzip (Weiblich und Männlich) ist nicht gleichzusetzen mit Mann und Frau. Dazu die Erklärung der sexuellen Menschenrechte.

Kapitel 2 – Nähe und Distanz: In diesem Kapitel wird die Liebesbeziehung in Bezug auf Nähe und Distanz beleuchtet. Die Intimsphäre und Scham des Menschen spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Haut als äussere Grenze des Körpers bildet das Thema eines Abschnitts. Weiters wird auf verschiedene Formen der Annäherung unter Menschen eingegangen. Anschliessend werden die wichtigsten Aspekte des Humors, des Flirts, des Küssens, des Tanzes und der Liebespoesie besprochen. Wichtig im Leben jedes Menschen ist die erste intime Liebesbeziehung. Aufgezeigt werden zudem die Hintergründe, die mitverantwortlich sind für die grosse Krise der romantischen Partnerschaft und der Kleinfamilie.

Kapitel 3 – Fantasie und Körperlichkeit: In der heutigen «Multioptionengesellschaft» (ein Begriff des St. Galler Soziologen Peter Gross), geraten alle bis anhin feststehenden Werte in Bewegung. Es gibt keine Gewissheit mehr, wenn es um berufliche Karriere, Partnerschaft oder Religion geht. Mit der globalisierten Ökonomie und Technik hat sich die Beziehung zur Sinnlichkeit, zum Körper und zur Erotik in verschiedener Hinsicht stark verändert. Junge Menschen und Erwachsene sollten sich der Veränderungen bewusst werden. Themen: Geist und Körper – Fantasie und Wirklichkeit – Idolbilder und Alltagserfahrung – Idealer Sex oder individuelle Lust – Das digitale Evangelium – Von der virtuellen Welt zum Körperkult – Durch Sinnlichkeit zum Sinn.

Kapitel 4 – Natur und Kultur: Seit es den Menschen gibt, zerbricht er sich den Kopf darüber, woher er kommt und wohin er geht, warum er geboren wurde und weshalb er sterben muss. Im Laufe seines Lebens nimmt die Frage der eigenen Fortpflanzung eine wesentliche Rolle ein. Welches sind biologische Entwicklungen, welches kulturelle? Dieses Kapitel nimmt die Stichworte Evolution und Fortpflanzung auf, geht vor allem der Kulturgeschichte der menschlichen Sexualität nach und berücksichtigt dabei: die Zeiträume von den Hominiden (menschlichen Vorläufern) bis zum heutigen Menschen, die gesellschaftlichen Einflüsse auf die Sexualität speziell in Europa und die Hintergründe zur Sexualität aus der Sicht der Hauptreligionen.

Kapitel 5 – Genuss und Verzicht: Nur durch Verzicht ist es möglich, zu einem Maximum an Lustgewinn zu gelangen. Diese ziemlich paradoxe Aussage wird verständlich, wenn wir uns bewusst machen, dass Geniessen auch immer Verweilen bedeutet. Bei einer Person oder Sache zu verweilen, ist nur dann möglich, wenn ich mich konzentriere, auf anderes verzichte. Nur so kann ich die Situation wirklich geniessen...Genuss macht satt, Gier hingegen macht süchtig und führt zu einem Übersättigtsein... Verliert ein Mensch oder gar eine Kultur das Mass, entstehen Unzufriedenheit und Leiden. – Themen dieses Kapitels sind: Mass halten als Lebenskunst – Das Masslose als Leiden – Erotischer Genuss – Sexueller Genuss – Sexueller Verzicht.

Kapitel 6 – Entblössung und Verhüllung: – treten in der Geschichte der Menschheit in den verschiedensten Formen auf. Beides kann freiwilliges Spiel bedeuten, aber auch mit Zwang und Macht verbunden sein. Ein teilweise verhüllter Körper macht neugierig und regt die Fantasie an. Teilweise Entblössung wird darum oft erotischer empfunden als totale Nacktheit. Entblössung und Verhüllung sind wichtige Bestandteile des erotischen Spiels. Die Abschnitte Nacktheit und Scham sowie Mode-Bekleidung führen grundsätzlich ins Thema ein. Striptease kann auch Kunst sein, problematischer wird es beim Thema Sexarbeit und beim Voyeurismus und Exhibitionismus. Beides kann zu einer Krankheit werden.

DIALOG-Nachrichten

Durchbruch in der AIDS-Diagnostik

In Witterswil (SO) kommerzialisiert die Firma Diagene einen Test, der vom Basler Departement Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) entwickelt wurde. Dieser Test könnte in der Zukunft eine wichtige Rolle bei der Behandlung von HIV-Infizierten spielen. Dank «PhenoTect» kann man direkte Ausgaben darüber machen, gegen welche Medikamente die HIV-Viren eines Infizierten bereits Resistenzen entwickelt haben und welche Wirkstoffe an deren statt eingesetzt werden könnten. Der Test wird bereits Kliniken zur Verfügung gestellt. Bis jetzt ist er aber noch nicht als kassenpflichtig erklärt worden. R.B. (Quelle: «Basler Zeitung», 16.5.02)

China vor riesiger HIV-Epidemie

Die Uno befürchtet, dass in wenigen Jahren zehn Millionen Chinesen und Chinesinnen an Aids leiden. Gemäss dem Uno-Bericht leiden gegenwärtig 800'000 bis 1'5 Millionen Menschen in China an Aids. Laut offiziellem China dagegen gibt es «nur» 30'000 HIV-Infizierte. Alarmierender noch sind die Prognosen der Arbeitsgruppe:

Sie befürchtet, dass bis zum Jahr 2010 die Zahl der Aidskranken auf zehn Millionen ansteigen könnte. Eine besonders hohe Aidsrate herrscht gemäss dem Bericht vor allem unter Drogenabhängigen in den Grenzgebieten zu den Ländern des Goldenen Dreiecks (Thailand, Burma und Laos) sowie in der muslimischen Provinz Xinjiang. Die chinesische Regierung ignorierte und vertuschte bisher die Probleme mit der Immunschwächekrankheit. Erst im letzten Jahr erkannte sie die Aidsgefahr öffentlich an. R.B. (Quelle: «Tages-Anzeiger», 29.6.02)

Aids in Russland

Der Westen hat den Aids-Erreger nicht nur in das ferne Afrika und Asien exportiert, sondern auch in das benachbarte Osteuropa. dort explodiert derzeit die Zahl der Infektionen. In einigen Gegenden ist sie inzwischen höher als in Südafrika. Wenn das so weitergeht, haben Wissenschaftler des Londoner Imperial College gerade errechnet, könnten in fünf Jahren fünf Prozent aller erwachsenen Russen und Russinnen den Aids-Erreger tragen. Das ist der Prozentsatz, den die Aids-Hochburg Uganda heute zu beklagen

hat. «Zeit»-Autor Harro Albrecht weist auf das marode Gesundheitssystem Russlands hin: «Das Gesundheitssystem ist zerfallen, ein grosser Teil der Menschen ist arbeitslos, die Zahl der Fixer nimmt dramatisch zu. Drogenabhängige schlafen mit Nichtdrogenabhängigen und kaum jemand benutzt Kondome.» R.B. (Quelle: «Die Zeit», 11.7.02)

Ruth Rutman, Geschäftsleiterin der Aids-Hilfe Schweiz zur Frage: «Haben wir den Kampf gegen Aids verloren?»

Nein, das würde ich nicht sagen. Aber wir haben das Problem deutlich unterschätzt. Meiner Meinung nach gibt es zwei Epidemien. Eine in den westlichen Industrienationen und eine in den Entwicklungsländern. Die Epidemie in den Industrieländern haben wir unter Kontrolle. Aber jene in den Entwicklungsländern haben wir überhaupt nicht im Griff. Die Situation in diesen Ländern wird immer noch gewaltig unterschätzt. Das ist gefährlich. Denn die beiden Epidemien überkreuzen und beeinflussen sich natürlich immer wieder. (Quelle: «Tages-Anzeiger», 5.7.02)

Agenda

22. August 2002

«Männer auf dem Strich» – Annäherung an ein Tabu

Erfahrungen und Erkenntnisse aus der sozialen Arbeit mit männlichen Sexworkern. Für Fachpersonen aus dem HIV/AIDS-, Drogen- und Migrations-Bereich.

Anmeldung: Aids-Hilfe Schweiz

31. August und 1. September 2002

Seminar «Im Auge des Taifuns – oder eine Reise zu dir selbst»

Mit verschiedenen Gestaltungsmitteln frischen Mut und Energie für den Alltag schöpfen. Für Menschen mit HIV/AIDS und deren PartnerInnen.

Anmeldung: Aids-Hilfe Schweiz

17. September 2002

Fachtagung zum «Welt-Aids-Kongress in Barcelona»

Prävention, Public Health, Facts und Trends, medizinische Updates. Für Fachpersonen aus dem HIV/AIDS-, Drogen- und Migrations-Bereich.

Anmeldung: Aids-Hilfe Schweiz

Aids-Hilfe Schweiz

Postfach 1118, 8031 Zürich

Tel. 01 447 11 11, Fax 01 447 11 12

E-mail: lucia.meier@aids.ch

(Kursanmeldungen)

Bestellung «beziehungs-weise»

Sie können die CD-ROM «beziehungs-weise» mit diesem Talon zum Preis von Fr. 49.— (+ Porto/Versand) direkt bestellen. (Bitte in Blockschrift ausfüllen!)

Name, Vorname: _____

Institution: _____

Genaue Adresse: _____

Anzahl CD-Roms: _____

Unterschrift: _____

Die Auslieferung erfolgt Anfangs Oktober 2002.

Bitte ausschneiden und per Post an:

Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, Postfach 8, 9001 St. Gallen.

Oder per Fax: 071- 223 66 07 oder per E-Mail: ahsga@hivnet.ch.

Sauerstoff in die Köpfe bringen

Klaus Heer wurde 1943 in Luzern in der Inner-schweiz als ältestes von zwölf Bauernkindern geboren. Er besuchte das Gymnasium in Stans und Fribourg. Sein Psychologie-Studium absolvierte er in Hamburg und Bern. Nach der Promotion 1973 bildete er sich in Psychotherapie (Gestalt) sowie Paar- und Familientherapie aus und eröffnete eine Privatpraxis für Paartherapie in Bern.

Von 1968 bis 1992 arbeitete Klaus Heer auch beim Schweizer Radio DRS. Seine 20-teilige Serie «Ehe – Sexualität» und viele andere Sendungen aus dem Bereich Partnerschaft fanden große Beachtung, auch kritische. Vor allem kirchliche Kreise fanden sein unverblümtes Reden über Sex und Erotik skandalös.

Neben seiner paar-therapeutischen Praxis publizierte Klaus Heer Artikel unter anderem für die Schweizer Wochenzeitung «Wir Brückenbauer». 1995 erschien in Zürich sein erstes Buch "Ehe, Sex & Liebesmüh" (Steidl Verlag, 1998) und wurde ein heftig diskutierter Bestsellererfolg. 2000 kam «WonneWorte Lustvolle Entführung aus der sexuellen Sprachlosigkeit» (Rowohlt 2000).

Klaus Heer ist verheiratet und hat zusammen mit seiner Partnerin (Psychotherapeutin) nach dem Modell Fifty-Fifty zwei inzwischen beinahe erwachsene Töchter grossgezogen.

Weitere Infos zu Klaus Heer und seine beiden Bücher unter www.klausheer.com



Klaus Heer über «beziehungs-weise»:

Wussten Sie, dass wir alle während der ersten fünf Wochen im Mutterleib werdende Frauen waren? Wussten Sie, dass viele Frauen im Bett lustlos sind, weil sie wirtschaftlich von ihren Männern abhängig sind und es schlecht aushalten? Wussten Sie, dass ungefähr jedes 5. Kind nicht von seinem gesetzlichen Vater stammt und der weiss von nichts? Wussten Sie, dass es in der Schweiz jährlich etwa 2,2 Millionen Seitensprünge gibt? Und wussten Sie, dass seit August 1999 die weltweite «Erklärung der sexuellen Menschenrechte» existiert?

Kaum zu glauben, welche breitgefächerte Fülle an Informationen zum Thema Sexualität allein das erste von zwölf Kapiteln der CD-ROM bringt. «Männlich und weiblich» heisst das Kapitel; es beschäftigt sich über 226 Seiten mit allen erdenklichen Aspekten der Tatsache, dass wir als Mann und Frau Mensch sind und es partout nicht lassen können, uns voneinander angezogen zu fühlen. Alles ist da, das altchinesische Yin-Yang, das indische Tantra, Platon, die Bibel und die lustfeindlichen Kirchenväter, das mittelalterliche Liebesverlangen, Sigmund Freud natürlich, C.G. Jung und Wilhelm Reich sowie die wichtige Unterscheidung zwischen dem Geschlecht als biologische Tatsache und soziale Gegebenheit. Spannend die Geschlechterrollen und Normen, wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben, ebenso die dornenvolle Geschichte von Macht und Ohnmacht zwischen Männern und Frauen praktisch immer zum Nachteil der Frauen, die sich schliesslich entschieden gegen die Unterdrückung zur Wehr setzten. Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter machen es erst möglich, dass sich Mann und Frau herrschaftsfrei und erotisch begegnen können.

Dort, wo stiere Mythen und Klischees allzulange den intimen Geschlechterkontakt sabotierten, soll Unvoreingenommenheit ganzheitliche Berührung ermöglichen. Als Kronzeugen für die gegliederte männliche Sexualität lässt der Autor zu Recht den amerikanischen Sexualtherapeuten Bernie Zilbergeld auftreten. Die deutsche Sexualforscherin Kirsten von Sydow vertritt etwas weniger überzeugend die weibliche Seite.

Drei starke Akzente schliessen den Textteil ab: Die Geschlechter werden nicht verschwinden in seichem Unisex, sondern seien eingeladen, sich zu versöhnen. Mann und Frau sollten sich niemals dem Diktat des «Wie-es-zu-sein-hat» beugen. Vielmehr gelte es, die unerlöste Kraft des Eros zu entdecken. Und die elf Bestimmungen der «Erklärung der sexuellen Menschenrechte» bringen Freiheit, Würde und Gleichheit aller Menschen überzeugend zum Ausdruck.

Ebenso eindrücklich ist der zweite Teil des Kapitels: 44 Arbeitsblätter machen die Lernmaterie griffig und handlich. Die Vorlagen eignen sich als Folien oder fotokopierbare Texte, die im Plenum oder in der Kleingruppenarbeit hervorragende Dienste leisten können. Die meisten Arbeitsblätter sind anregend konzipiert, auflockernd, kreativ und manchmal sogar ausgesprochen humorvoll. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieses Lernmaterial die Leute unberührt und unbewegt lässt. Schliesslich ist offensichtlich: Die 44 Arbeitsblätter sind das Wichtigste! Denn der Sinn der CD muss sein, die Zielgruppen zu befähigen und verlocken, der weitverbreiteten sexuellen Sprachlosigkeit zu entkommen und für das Unausprechliche Worte zu finden. Mit Händen und Füßen lässt sich über Sexualität und über mich als Frau oder Mann nicht einmal das Allernötigste mitteilen.

Überaus wertvoll für mich sind auch die vielen eingestreuten Hinweise auf Internet-Adressen zum Thema; ein Klick genügt, und ich bin da! Was mir an dieser silbrigen Scheibe am meisten imponiert: So viel Wissen und kein bisschen Besserwisseri! Auch keinerlei moralische Rechtschaffenheit! Das ist wohltuend. Wer sich nämlich anschickt, mit aufklärerischem Anspruch über Sexualität zu reden, muss eine Haltung haben und eine Sprache finden, die ein muffiges Thema zu belüften vermögen. «beziehungs-weise» bringt Sauerstoff in die Köpfe.

Übrigens: Wussten Sie, dass die Natur mindestens elf Geschlechter kennt und nicht nur zwei? Seit «beziehungs-weise» weiss ich das.

IM ÜBERBLICK – «BEZIEHUNGS-WEISE»

Kapitel 7 – Identität und Identitätskrise: Es ist ein langer Prozess der eigenen Sexualität bejahend gegenüberstehen, sich selbst als sexuelles Wesen zu akzeptieren, zu lieben und zu kennen. Die Identitätsentwicklung eines Menschen ist ein vielschichtiger Vorgang, der von verschiedenen Einflüssen mitgeprägt wird. Doch findet das Ausleben der sexuellen Neigung dann seine berechtigten Grenzen, wenn bestimmte Vorlieben gesetzlich verboten sind oder andere in ihrer menschlichen Würde verletzt und geschädigt werden. Themen: Identität – Identitätskreisen – Eindeutige und uneindeutige sexuelle Orientierungen – Legale und illegale Sexualpraktiken – Pervers oder normal.

Kapitel 8 – Zärtlichkeit und Gewalt: Der Mensch sucht seit Jahrhunderten, sein Verhalten nach den Kriterien der Vernunft auszurichten. Vorwiegend biologische und soziologische Fakten sind Grundlagen des westlichen Weltbildes. Messbare Daten werden zusammengetragen, interpretiert und zu Modellen des menschlichen Verhaltens zusammengefasst...Gewalt muss in ihren individuellen und strukturellen Formen überwunden werden. Themen: Modelle der menschlichen Verhaltenssteuerung – Neurologische Erkenntnisse – Das neurologische Modell der Verhaltenssteuerung – Der Traum von Zärtlichkeit – Der Alptraum der Gewalt – Sexuelle Ausbeutung von Menschen mit Behinderung – Pornografie und Gewalt.

Kapitel 9 – Bindung und Freiheit: Ohne Bindung gibt es keine Freiheit. Uneingeschränkte Freiheit macht nicht grundsätzlich glücklich...Familie und Ehe sind heute nach wie vor die gängigsten Lebensformen...In der Schweiz leben rund 1,5 Mio Singles – Tendenz steigend...Einsamkeit ist nicht nur bei der älteren Generation ein zunehmend ernst zu nehmendes Thema...Rationale Entscheidungen führen beim Thema Kinderwunsch eher zu einem Nein als zu einem Ja, was die abnehmenden Geburtenzahlen – vor allem bei Schweizerinnen – belegen. Diese Feststellungen und dazugehörige Fragen in folgenden Abschnitten: Beziehungen – Treue und Untreue – Partnerschafts- und Lebensformen – Kinderwunsch – Single-Leben.

Kapitel 10 – Werden und Vergehen: Die Monate der Schwangerschaft sind für Mutter und Kind unumstritten eine entscheidende Zeit. Immer mehr wird dabei diskutiert, ob das Leben vor dem Leben ausser Acht gelassen werden kann. Behandelt werden die Entstehung des Menschen von der Zeugung bis zur Geburt, die Möglichkeit der Planung einer Schwangerschaft und die psychosexuelle Entwicklung des Menschen aus der Sicht der Entwicklungspsychologen des vergangenen Jahrhunderts wie Sigmund Freud, C. G. Jung oder Wilhelm Reich. Erläutert werden auch die Möglichkeiten der Sexualtherapie und der Sexualtherapien. Diskutiert wird auch die Sexualität von Menschen mit Behinderungen diskutiert.

Kapitel 11 – Gesundheit und Krankheit: Vor vielen tausend Jahren lebten die Menschen als Jäger und Sammler, verfolgten ihre Beute und waren in ständiger Bewegung...Körperlich unterscheidet sich der moderne Mensch nur wenig von seinen Vorfahren, doch wächst er unter ganz anderen äusseren Bedingungen auf...Heute wird die Gesundheit von Körper, Seele und Geist durch verschiedene, neuere Entwicklungen angegriffen. Daraus ergeben sich in diesem Kapitel viele Fragen und Themenkreise: Gesundheit und Krankheit – Sexologie – Sexuelle und reproduktive Gesundheit – Sexuell übertragbare Krankheiten – Die gesellschaftlichen Bedingungen gesunder Sexualität – Die heilende Kraft von Erotik und Sexualität.

Kapitel 12 – Mittelalter und frühe Neuzeit: Dieses Kapitel, verfasst von Dorothee Guggenheimer, beschreibt die sexuellen Normen, die während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit für die Bevölkerung verschiedener Orte der Ost- und Nordwestschweiz sowie Süddeutschlands geherrscht haben. Zudem wird anhand von Übertretungen dieser Normen eine Annäherung an Grenzen der Sexualität vollzogen. Aussagen über die sexuelle Ethik können gemacht werden, weil Übertragungen stattgefunden haben; sonst wären keine schriftlichen Zeugnisse erstellt worden und heute noch vorhanden. Themen: Sexualität in der Ehe – Prostitution – Sodomie: Homosexualität und Bestialität.

Ein Blick in «beziehungs-weise» – Ein Blick in «bez



Einleitung

Mit «beziehungs-weise» entscheiden Sie sich für eine CD-ROM, die in zwölf Kapiteln einen umfassenden Einblick in die Themen Liebe, Erotik und Sexualität vermittelt.

Bereits in den 90er-Jahren genügte für eine wirksame Prävention gegen die Verbreitung der Krankheit Aids die Aufforderung Polo Hofers «Im Minimum en Gummi drum» allein nicht. Trotzdem stand diese Botschaft damals im Mittelpunkt. Vorerst ging es darum, die Kenntnisse zu verankern, wie sich jede und jeder Einzelne vor dieser Krankheit schützen kann.

Rasch verbreitete sich auch die Erkenntnis, dass bereits die Jugendlichen in der Volksschule offen und ausführlich darüber informiert werden müssen, wie sie sich wirksam schützen können. Aus diesem Grund gab die AHSGA im Juni 1994 eine dreibändige Praxishilfe zum Thema «Sexualerziehung und Aids» heraus. Dieses Werk fand unter den Lehrkräften in der ganzen Deutschschweiz grosse Verbreitung. Bis 1999 erschienen vier Auflagen in unveränderter Form.

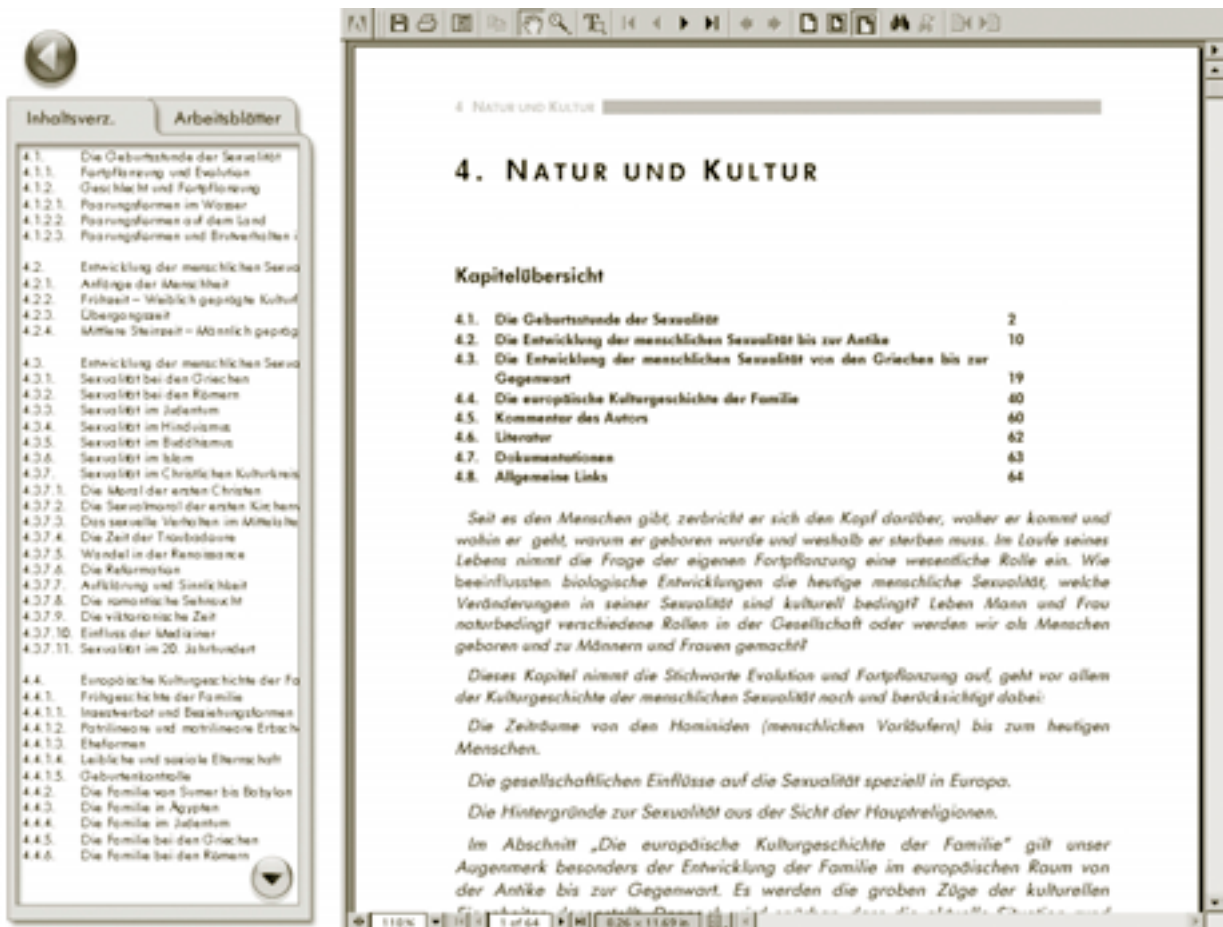
Heute arbeitet kaum noch eine Fachkraft ohne PC und Internet. Mit diesen Medien können bestehende Texte und methodisch-didaktische Arbeitsblätter am eigenen Computer weiter bearbeitet, selber illustriert, verändert und ergänzt werden. All diese Möglichkeiten bietet «beziehungs-weise». Die CD-ROM soll dabei als umfassendes Nachschlagewerk dienen, mit dem sie zu den verschiedensten Themen ausführliche Texte und Arbeitsblätter abrufen können, die sie in ihrer Lehrtätigkeit mit Jugendlichen und Erwachsenen verwenden können.

Systemvoraussetzungen

– PC: Pentium 200Mhz oder höher mit 32 MB RAM, mind. 4-fach CD-ROM-Laufwerk, Betriebssystem: Microsoft Windows 95/98/ME/NT4 (SP4)/2000/XP, Bildschirmauflösung mind. 800x600 Punkte bei 16bit Farbtiefe, Soundkarte empfohlen.

– Macintosh: Mind. PPC 601, Betriebssystem 7.53, 16 MB Ram, 4-fach CD-ROM-Laufwerk, Bildschirmauflösung mind. 832x624 Bildpunkte bei 16bit Farbtiefe.

«beziehungs-weise» – Ein Blick in «beziehungs-weise»



Aufbau und Gebrauch von "beziehungs-weise"

«beziehungs-weise» bietet eine umfassende Darstellung der Fragen rund um Sexualität, Liebe und Erotik. Die Kapitel wurden nicht von einer bestimmten, wissenschaftlichen Sichtweise aus geschrieben. Trotzdem haben die Autorin und die zwei Autoren Daten aus wissenschaftlichen Werken, Studien und Untersuchungen verwendet. Sie haben versucht, die Erkenntnisse aus den Sexualwissenschaften, anderen Wissenschaftszweigen und auch aus anderen Kulturen zu verbinden. Dabei liessen sie sich von ihrer jeweiligen ethischen Grundhaltung und dem Prinzip der Selbstverantwortung jedes Menschen leiten. Sie verstehen sich weder als Missionare für ausschliesslich medizinische, biologische, psychologische oder soziologische Erklärungsansätze noch als Prediger für esoterische Lehren. Liebe, Erotik und Sexualität können nicht allein aus einer Sichtweise heraus verstanden werden. Es geht darum, Wissen, Fakten und Erkenntnisse möglichst breit aufgefächert darzustellen. Liebe, Erotik und Sexualität sind Themen, die jeden Menschen in irgendeiner Form beschäftigen. In

menschlichen Beziehungen sind alle immer wieder herausgefordert, bestimmte ethische Entscheidungen zu treffen. Dazu brauchen wir Fakten, Hintergrundinformationen und kritische Beschreibungen von vergangenen und heutigen gesellschaftlichen Prozessen. «beziehungs-weise» soll Grundlagen für verantwortungsvolles Entscheiden und Handeln anbieten. Wir gehen von einem Menschen aus, der verantwortungsvoll, gesund, lustvoll und sinnlich leben will. Vorbedingung dazu ist Fachwissen. Dazu kommen muss die Bereitschaft, das Wissen in einem solidarischen Denken und Handeln menschengerecht umzusetzen.

Die CD-ROM «beziehungs-weise» trägt zur sexuellen Gesundheit aller bei. Sie zeigt Wege auf, wie gesundheitlich oder psychologisch schädigendes Verhalten vermieden werden kann. Sie vermittelt Kenntnisse über Liebe, Erotik und Sexualität und Fakten zu sexuell übertragbaren Krankheiten. Sie übt Respekt und Toleranz gegenüber den verschiedenen sexuellen Orientierungen und setzt sich für ein konsequentes Schutzverhalten ein...